

Ganzheitliches Erfassen



Die heutige Malerin Pia Gramm hat schon in ihrer Jugendzeit viel gezeichnet und gemalt. Durch ihre Mutter wurde die Künstlerin stark gefördert und zu dieser Laufbahn ermuntert. Ohne je eine Malschule besucht zu haben, bringt es Pia Gramm heute zustande,



mit einer ausgefeilten Technik Pflanzen, Tiere und Blumen darzustellen. In ihrem detailbefonten Handwerk liegt auch ihre Kunst: Es fällt auf, mit welcher Exaktheit und stoischen Ruhe die Malerin ans Werk geht. Da kann niemals von Schnellfärberei die Rede sein. ~~Durch mehrmaliges Übermalen des einmal entworfenen Bildes~~ — die Farben entstehen nicht auf der Palette, sondern auf dem Bild — entsteht eine aussergewöhnliche plastische Wirkung, die das Auge des Betrachters zusätzlich fasziniert. Ein Punkt spricht deutlich aus den Gemälden der Bieler Künstlerin: Die Wichtigkeit des ganzheitlichen Erfassens. Sieht man sich zum Beispiel das Bild der Graureiher an, fällt auf, dass da nicht bloss ein Tier dargestellt ist, sondern eine ganze Familie in ihrem Nest. Der wollige Schneeball ist auch in seiner Fülle gemalt: Vom Ast zu den Blättern, beladen von den Früchten, und am untern Bildrand ist ein Blütenblatt ersichtlich. Das Gemeinsame bei diesen Bildern ist dann auch das Anliegen von Pia Gramm: Ein Naturerzeugnis in vollem Lebensumfang aufzuzeigen. Oft vereinigt die Künstlerin auf einem Bild all das, was in der Natur einen langwierigen Prozess bedeutet: Geburt und Werdegang, Entwicklung der Blüten und die dazugehörigen Früchte, das Vergehen und womöglich auch eine Krankheit, die in unserer Umwelt ja auch ab und zu in Erscheinung tritt: Von der Wurzel bis zur Blüte. Die Inspirationen zu ihrer Malerei holt sich Pia Gramm in der Natur, wie sich versteht.

Ein grosser Teil ihrer Vorarbeit besteht darin, die Pflanzen aufzusuchen und eingehend zu studieren. An Bahnböschungen, Wegrändern und in Steinbrüchen beobachtet Pia Gramm die Objekte sehr genau. Dies mag dann, auch die kräftige und intensive Ausstrahlung ihrer Werke näher erklären: Aus den Bildern spricht eine Auseinandersetzung, die niemanden unberührt lässt. In ihrem Zuhause, das zugleich ihr Atelier ist, erfährt der Besucher auch viel von der Arbeitsatmosphäre der Malerin. Mit viel Humor und sehr bescheiden zeigt sie sich ihren Gästen gegenüber, und bald wird klar, dass die Malerei wirklich ein unumgängliches Ausdrucksmittel dieser Frau ist. Für Pia Gramm besteht zudem auch ein lebensphilosophischer Aspekt: Wie verhält der Mensch sich grundsätzlich der Natur gegenüber? Wie findet er Zugang zur Natur, ohne sie zunehmend zu zerstören? Mit diesen Fragen geht die Male-

rin vorsichtig um. Viel Bedeutung misst die Bielerin der Vereinigung der eigenen Persönlichkeit mit der Natur zu. Ueber Jahre hinweg hat die Künstlerin Bilder gemalt und nun grosse Beachtung erhalten. Sammler wie auch anderweitig Kunstinteressierte folgen den Ausstellungen von Pia Gramm. Wer sich nun einmal auf eigene Art mit den Gemälden auseinandersetzen möchte, sollte sich folgende Angaben merken: Die nächste Ausstellung der Malerin findet in der Galerie der Bankgesellschaft, Mühlebrücke 14, 2502 Biel, ab 15. November statt. Durch die diversen Ausstellungen in der Schweiz hat nun die Malerin Anschluss über die Landesgrenze hinaus gefunden. Und dies scheint bei ihren Gemälden auch klar: Ob aus Ost oder West, Süd oder Nord, die Natur existiert überall und lässt niemanden unberührt, und somit bleibt die Malerei von Pia Gramm auch immer aktuell.

